



Fortgeschriebener Berner Wohnbaukostenindex vom Oktober 2014

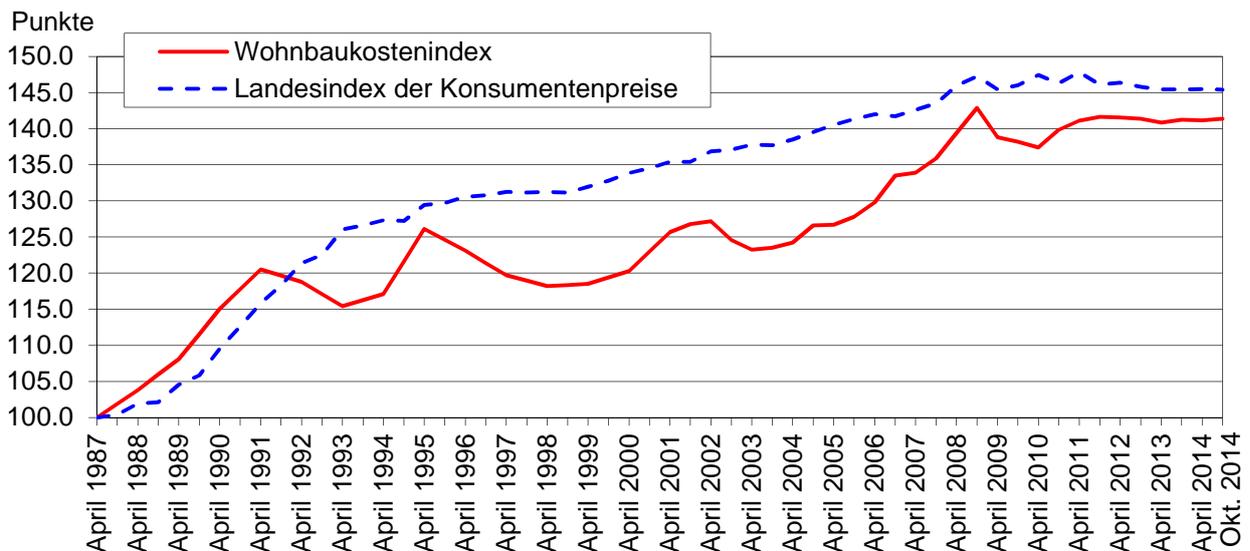
Leichter Anstieg der Wohnbaukosten gegenüber Vorjahr

Bern, 8. Januar 2015. Der fortgeschriebene Berner Wohnbaukostenindex (Basis 1987=100) von Statistik Stadt Bern hat am 1. Oktober 2014 den Stand von 141,4 Punkten erreicht. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreswert von 141,2 Punkten einer Zunahme um gerundet 0,1%. Im gleichen Zeitraum blieb der Landesindex der Konsumentenpreise unverändert. Dies zeigen neuste Berechnungen von Statistik Stadt Bern.

Gegenüber dem Stand von April 2014 (141,1 Punkte) stieg der Berner Wohnbaukostenindex um 0,2%. Im Gegensatz zum Vorjahresvergleich ist diese Entwicklung auch saisonal beeinflusst.

Mit Basis 1967=100 beläuft sich dieser Index am 1. Oktober 2014 auf 329,7 Punkte, mit Basis 1939=100 auf 1203,0 Punkte.

Der Berner Index der Wohnbaukosten im Vergleich mit dem Landesindex der Konsumentenpreise (1987=100, seit 1. April 2001 fortgeschrieben)



Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt einen repräsentativen Baupreisindex für die gesamte Baubranche, der diverse Bauwerksarten des Hoch- und Tiefbaus abdeckt. Bei neuen Anwendungen empfiehlt Statistik Stadt Bern für den Raum Bern die nachfolgend dargestellten, vom BFS ermittelten Baupreisindizes der statistischen Grossregion Espace Mittelland (Kantone BE, SO, FR, NE, JU) zu verwenden.

Der für die Fortschreibung des Berner Index der Wohnbaukosten relevante Baupreisindex «Neubau von Mehrfamilienhäusern – Espace Mittelland» des BFS vom Oktober 2014 (Basis 2010=100) stieg gegenüber dem Vorjahreswert von 101,0 Punkten auf den Stand von 101,1 Punkten. Der Index des gesamten Baugewerbes im Espace Mittelland ging innert Jahresfrist von 102,1 auf 102,0 Punkte zurück. Die Bauwerksarten im «Hochbau» sanken gesamthaft um 0,3% (auf 101,0 Punkte), der «Tiefbau» stieg um 0,6% (auf 105,8 Punkte).

Im Vergleich hierzu sind gesamtschweizerisch seit Oktober 2013 der Index des Baugewerbes im Total um 0,3% auf 102,8 Punkte, der Teilindex «Hochbau» um 0,3% auf 102,2 Punkte und der Teilindex «Tiefbau» um 0,3% auf 105,4 Punkte gesunken.

Die Indexstände und -entwicklungen der einzelnen Bauwerksarten im Espace Mittelland können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Indexstand und -entwicklung nach Bauwerksarten – Espace Mittelland (Oktober 2010=100)

Espace Mittelland	Oktober 2014	April 2014	Oktober 2013	Veränderung in %	
				Vorperiode	Vorjahr
Baugewerbe: Total	102.0	101.5	102.1	0.5	– 0.1
Hochbau	101.0	100.9	101.3	0.1	– 0.3
Neubau	101.5	101.4	101.5	0.2	0.0
Neubau Mehrfamilienhaus	101.1	100.9	101.0	0.2	0.1
Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz	101.1	101.2	101.0	– 0.2	0.1
Neubau Einfamilienhaus	102.3	102.1	101.5	0.2	0.7
Neubau Bürogebäude	102.1	101.7	103.3	0.4	– 1.2
Neubau Lagerhalle	101.8	101.6	102.1	0.2	– 0.4
Renovation, Umbau	100.5	100.3	101.1	0.1	– 0.6
Renovation Mehrfamilienhaus	100.4	100.5	100.6	– 0.1	– 0.2
Renovation Bürogebäude	100.6	100.1	101.7	0.4	– 1.2
Tiefbau	105.8	103.8	105.2	1.9	0.6
Neubau Strasse	106.3	104.3	105.5	1.9	0.8
Neubau Unterführung	103.5	101.5	103.8	2.0	– 0.2
Neubau Lärmschutzwand	105.0	103.9	104.2	1.1	0.8

Für die Berechnung der schweizerischen Baupreisindizes wendet das BFS das sogenannte Bauleistungspreisverfahren an: Erhoben werden Preise für ausgewählte Bauleistungen. Die Preise werden effektiv abgeschlossenen Verträgen entnommen. Die einzelnen Bauleistungen werden mit den entsprechenden Gewichten zu verschiedenen Bauwerksarten aggregiert.

Als Berechnungsgrundlage für den Berner Wohnbaukostenindex (Indexobjekt 1987) diente bis April 2001 ein 8-Familienhaus mit zwei 2½- und fünf 4½-Zimmer-Wohnungen sowie einer 5½-Zimmer-Wohnung; der umbaute Raum betrug 4967m³. Die Indexberechnungen beruhten auf Preiserhebungen (ohne Landerwerbskosten) des Hochbauamtes der Stadt Bern, wobei ausschliesslich Unternehmerofferten mit den üblichen Rabatten und Skonti berücksichtigt wurden. Seit dem Abschluss der eigenständigen Erhebung des Berner Index der Wohnbaukosten im April 2001 wird der Baupreisindex «Neubau von Mehrfamilienhäusern – Espace Mittelland» des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur Fortschreibung verwendet.

Methodisch bedingt können keine Quadratmeter- und Kubikmeterpreise mehr ermittelt werden.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten.

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat diese Medienmitteilung am Vortag der Publikation erhalten.